

Inhalt

24.4.2004

1. Veranstaltungsbericht Basel, 7. Februar 2004
2. Carl Lindeberg in HOT, Bericht von Markus Rudin
3. KM-Referat in Lochau am Bodensee
4. 4. KM-Film-Freunde-Treffen in Wien v. Reto Schöni
5. Freundschaftsanbahnung mit Österreich
6. Termin und Programm: Schoeck-Oper „Am Silbersee“
7. Zwei wichtige Karl-May-Publikationen, Michael Rudloff
8. Serie: Andy Schaulin - Mein Hobby ist auch Karl May
9. Presseberichte
10. Gefunden und gelesen von Markus Rudin
11. Von Büchern
12. Die Sachsentour rückt näher
13. Spendendank, Austritte
14. Kunterbuntes - Ausstellung - Vermischtes
15. Schlusspunkt

1. Veranstaltung Basel



Peter Siegel hatte viele aufmerksame Zuhörer

Karl Mays Pseudonyme - eine Spurensuche

Zu dieser Veranstaltung am 7.2. kamen -Basel hat es in sich und ist beliebt - 22 Teilnehmer. Sechs Personen entschuldigten sich. Unser schwäbischer Freund **Peter Siegel** informierte kompetent und ausführlich über diese Seite unseres Schriftstellers. Einige Pseudonyme sind bekannt, andere weniger bis gar nicht. Da denkt man natürlich gleich an Albin Wadenbach von der Insel Martinique. Aber auch Wolframsdorf, Emma Pollmer, Hermes und andere mehr. Peter nahm auch jene mit hinein, wo sich Karl May mit anderem Namen im Werk ausgab. Für was werden Pseudonyme gebraucht? In erster Linie, um die Urheberschaft zu verbergen, manchmal aber auch um des Künstlernamens willen. Peter Siegel gelang es, den CH-KMF ein interessantes, (zu) wenig beachtetes Thema zu vermitteln, besten Dank. Das weitere Beisammensein diente dem Büchertausch- und Kauf, sodann auch den Informationen über die kommenden Jahresveranstaltungen. Zum Schluss sei ein herzliches Dankeschön noch Markus Rudin übermittelt, der einmal mehr die Saalmietekosten übernahm und Dora, welche die Kaffeebedienung souverän „manätschte“.

E.Elbs

2. Carl Lindeberg in HOT

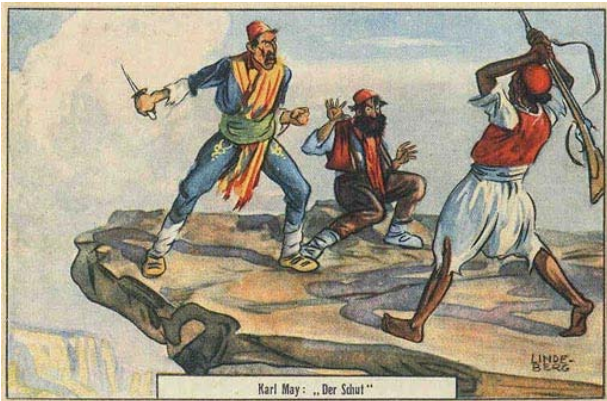
Auf nach Sachsen von Markus Rudin

Am Dienstag, 24. Feb.2004 stiegen Elmar und ich in den Nachtzug nach Leipzig. In Sachsen, wo die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen: gemäss mehrmaliger Aussage von Elmar. Da im Winter die Bäume kahl sind hatten wir einen guten Durchblick. Wir konnten „das Bäume schütteln“ lassen, denn es hatte keine Mädchen in denselben. Wir konzentrierten uns auf das weibliche Geschlecht am Boden und wurden nicht enttäuscht. Um Viertel vor sieben des 25. Februar wurden wir im Promenaden-Bahnhof zu Leipzig von Edgar Müller empfangen. Der Leipziger Bahnhof ist jedes Mal eine Augenweide, mit seinem gigantischen Stahlgewölbe; und im Gegensatz zu den meisten Schweizerbahnhöfen ist er blitzsauber. Edgar chauffierte uns in seinen Wigwam im Stadtteil Grünau. Nach der Begrüssung von Gudrun baten uns die Gastgeber an den wiederum sehr reichhaltigen Frühstückstisch. Herzlichen Dank, Edgar und Gudrun. Nach dem Frühstück wurde geplaudert und die diversen Schätze von Edgar bestaunt. Um 10 Uhr setzten wir unsere Reise nach Hohenstein-Ernstthal (HOT) fort. Edgar und Gudrun fuhren mit ihrer Benzinkutsche, Elmar und ich stiegen in das Feuerross (Diesellok), nachdem uns Edgar vorher zum Bahnhof gefahren hatte. Nach unserer Ankunft in HOT bewegten wir uns auf den Gehsteigplatten, die schon Karl May mit seinen Füßen getreten hat zum Hotel SOFIA. Herr Emil Bistrev begrüsst uns als Bekannte und wies uns unser Zimmer an. Körperlich erfrischt, bummelten wir von Hohenstein nach Ernstthal zum Karl-May-Haus. Mit Frau Graupner und Frau Siebek verplauderten wir die Zeit bis zum Erscheinen der „Rose vom Hüttengrund“. Bei der Begrüssung wurde geherzt und geküsst wie weiland Winnetou und Old Shatterhand nach mehrmonatiger Trennung.

Später gab es einen Abstecher zur Mühle am Hüttengrund



Wir begaben uns in die übervolle Begegnungsstätte gegenüber des Karl-May-Hauses. Dort eröffnete André Neubert die Ausstellung über den Illustrator Carl Lindeberg mit den Worten: „Alle kennen ihn und keiner kennt ihn“.



Friedrich Spürkel, als Carl-Lindeberg-Kenner, stellte uns das Entstehen der Ausstellung vor. Man traf viele Bekannte so das Ehepaar Natzmer, Ingrid Dreger, Ilona Bauer, Bernhard Schmid, Christian Heermann, René Wagner u.v.a. Die Besichtigung der Ausstellung verschoben wir auf den nächsten Tag, da man vor lauter Leuten keine Bilder sah.

Auf einen Insidertipp von Gudrun begaben wir uns in die Karl-May-Oase von Eckehard Fröde. Edgar, Gudrun, Elmar und ich erlebten eine Premiere. Eckehard Fröde und seine Gattin organisieren seit Jahren eine spezielle Geburtstagsfeier für Karl May. Um 18 Uhr trafen sich die Teilnehmenden bei Frödes. Die erste Überraschung war der Besuch des Textil- und Sportmuseums. Es wurde uns das beschwerliche Weben an einem Jaccard-Webstuhl von 1804 vorgeführt.

Anschliessend begaben sich alle 19 Teilnehmenden in die Gaststätte SCHWEIZERHAUS zum Nachtessen, eine grosszügige Einladung des Ehepaares Fröde. Herzlichen Dank!

Nach dem Essen bummelten wir plaudernd zurück in die Karl-May-Oase zu Wein, Kaffee und Kuchen. Dann kam der Clou, mit den Gläsern und halbvollen Weinflaschen begaben wir uns kurz vor 22 Uhr zum Karl-May-Denkmal bei der Trinitatis-Kirche. Punkt 22 Uhr prosteten wir mit den inzwischen gefüllten Gläsern auf den 162. Geburtstag von Karl May an. 22 Uhr ist die Geburtsstunde des Jubilars. Eckehard Fröde und Elmar hielten noch je eine kurze Ansprache. Nach dem Zurückbringen des Geschirrs bedankten wir uns beim Gastgeberpaar für den stimmungsvollen Abend.

Für den Schlummerbecher zügelten wir noch in die Gaststätte POSTGUT und setzten uns während

eines halben Stündchens zu Bernhard Schmid, Friedhelm Spürkel und Andreas Barth.

Am Donnerstagmorgen, nach dem gemeinsamen Frühstück mit Müllers, dem Ehepaar Natzmer und Frau Dreger besichtigten wir nun in aller Ruhe die Carl Lindeberg-Ausstellung. Wir waren beeindruckt! Anschliessend gab's noch einen Besuch im Karl-May-Haus zum Plaudern mit den drei hübschen Damen Kerstin Horváth, Frau Graupner und Frau Siebek sowie zur Besichtigung des neu eröffneten Fremdsprachen-Zimmerchen, das sehr klein aber liebevoll eingerichtet wurde. In der daneben liegenden Karl-May-Oase wurden noch ein paar Euros für Bücher liegengelassen. Auf einen Tipp von Kerstin suchten wir die Speisegaststätte zum BAUMI auf, wir, das waren: Edgar und Gudrun, das Ehepaar Natzmer, Kerstin Horvath, Frau Dreger, Elmar und ich. Nach der ausgiebigen Mittagsrast ging es weiter zum nächsten Höhepunkt.

Zu fünft drückten wir uns in das Auto von Edgar und Kerstin lotste uns in ihren Wigwam. Eine hübsche kleine Drei-Raumwohnung erwartete uns nebst dem Kaffee und Kuchen auf dem Tisch. Durch das Fenster war der Sachsenring zu sehen. Auch Karl May hat seinen Platz in der Wohnwand. Später stiess noch ihr Ehemann, der Joschi, dazu und einer gemütlichen Plauderrunde stand nichts mehr im Wege. Gegen 16 Uhr fing es an zu schneien, aber wie. Innerhalb kürzester Zeit hatten wir tiefen Winter. Um halb fünf trafen wir uns am Bahnhof mit dem Ehepaar Natzmer und Frau Dreger und beratschlagten, wer mit der Bahn oder mit dem Auto nach Chemnitz fuhr. Edgar und Gudrun mit Kerstin und Natzmers entschieden sich für das Auto, trotz dem starken Schneegestöber.



Frau Dreger, Elmar und ich benutzten die Bahn. Ab Bahnhof Chemnitz leisteten wir uns ein Taxi. Auf dem ganzen Weg mussten Elmar und ich uns mit Frau Dreger in Schweizerdeutsch unterhalten. Frau Dreger arbeitete früher 10 Jahre in Basel und ist dieser Stadt bis heute treu geblieben. Regelmässig noch trifft sie dort eine Kollegin aus früherer Zeit. Zurück zu unserer Taxifahrt durch das tief verschneite Chemnitz.

Der Taxichauffeur erklärte uns, dass der Name Schlossbergmuseum eigentlich nicht richtig sei. Das so genannte Schloss war früher ein Kloster und war die erste Anlage auf Chemnitzer Boden, alles andere wurde später gebaut. Beim Durchschreiten des Schlosses sah man deutlich die klösterliche Vergangenheit. Im Schlossberg-Museum besichtigten wir die Ausstellung „WINNETOU UND SEIN ROTER BRUDER“. Wer war wohl der bessere Indianer, Pierre Brice oder Gojko Mitic? Mit vielen Filmausschnitten, Berichten über die Dreharbeiten sowie originalen Gegenständen und Kleidungsstücken aus den Filmen von Ost und West gab es viel zu bestaunen. Ausgestellt waren auch die goldenen Bambis und die goldene Leinwand, für mich das erste Mal - im Original - zu sehen. Ein Schmankerl in meiner Karl-May-Sammlung wäre eines der ausgestellten gebundenen Drehbücher!

Da ich die Karl-May-Filme sowie alle DEFA-Filme mit Gojko Mitic habe, kann ich mein Urteil über die Filme hier schreiben; für mich sind die Filme gleichwertig. Gojko Mitic ist genau so ein schöner Indianer wie Pierre Brice. (Elisabeth Berweger wird mir dieses Urteil sicher verzeihen).

Der zweite Grund unseres Besuches in Chemnitz war aber auch der Vortrag von André Neubert „Karl May und Chemnitz“. Es gab leider keinen grossen Aufmarsch dazu, war das Wetter schuld?

Im winterlichen Schlosspark gab's abschliessend noch einen Fototermin mit Herrn Hallmann, Hartmut Bauer, Maria Vogel, Frau Dreger und Herrn Barth. CH-KM-Freund Hartmut Bauer chauffierte uns dann zum Bahnhof zurück, herzlichen Dank. Bei der Rückfahrt stellte sich heraus, dass Frau Dreger auch ein Opern- und Theaterfreund ist wie Elmar, somit war das Gesprächsthema gegeben.



Bei der Ankunft im Hotel Sofia sassen die Müllers und Natzmers schon beim Essen. Wir drei schlossen uns an und genossen die Küche von Emil Bistrev, es wurde ein langer und gemütlicher Abend. Nach einer geruhsamen Nacht und der

schon zur Gewohnheit gewordenen Frühstücksrunde wurden die Koffer und Taschen gepackt. Elmar ging noch auf Fotopirsch und ich wurde unterwegs von Joschi Horvath aufgegebelt und zum Karl-May-Haus chauffiert. Während ich mit Kerstin gemütlich plauderte trafen auch Edgar und Gudrun mit Elmar ein. Nun wurde Abschied genommen von den Grazien im Karl-May-Haus und Edgar führte uns samt Gepäck zum Bahnhof. Es stellte sich auch noch Frau Dreger und Ehepaar Natzmer beim Bahnhof ein, fuhr doch deren Zug einige Minuten nach dem unsrigen.

Mit dreiviertel Stunden Verspätung kamen wir abends kurz vor acht Uhr in Basel an. Ich begleitete Elmar noch zu seinem Zug nach Luzern und fuhr dann mit dem 1er Tram nach Hause. Zurück bleiben wunderschöne Erinnerungen.

Markus Rudin, Basel

3. Referat in Lochau

Am Hans-Christian-Andersen-Tag, Freitag, 2. April 2004, welcher in Oesterreichs Schulen als Lesetag gilt, konnte ich auf Einladung des befreundeten Bibliothekars Manfred Schallert (der Nachfolger in der von mir einst geleiteten Gemeindebücherei) aus Karl Mays Werk lesen. Die Mordgeschichte aus "Durch die Wüste" und ein Abschnitt aus dem neuen "Winnetou-Abenteuerbuch" konnte die Aufmerksamkeit der 4. Primar- und 1. Sekundarklasse im Nu gewinnen.

Ein Turban, ein Westernhut, eine Feder und ein Kalumet schlugen die Kinder in den Bann. Man kann noch wohl mit Karl May begeistern!



Abends hörten ein gutes Dutzend (ehemaliger) Karl-May-Leserinnen und -Leser meinen Ausführungen über Leben, Werk und Karl-May-Forschung zu. Ich hatte meine Ausführungen mit 50 Hellraumfolien unterstützt. Es wurde bei der anschliessenden Diskussion aus dem Publikum darauf hingewiesen, wie wichtig wieder das Grundethos bei Karl May für die Jugend wäre. Nun, in Lochau stehen noch alle 70 Grünen Bände zur Verfügung, ebenfalls die neue Reihe "Abenteuer Winnetou". Letztere waren aber alle ausgeliehen - ein hoffnungsvolles Signal. *E.Elbs*

4. KMFF-Treffen in Wien

4. Österreichisches Karl-May-Treffen in Wien-Grossenzersdorf, 2.-4. April 2004, von Reto Schöni

Bereits zum vierten Male fand dieses Treffen im Zeichen und zur Ehre unseres grossen Schriftstellers Karl May, am Rande der Weltstadt Wien, statt. Das gepflegte und beliebte Konferenz- und Seminarhotel „Am Sachsengang“ in Grossenzersdorf, bot den idealen Ort um dieses Treffen in geeignetem Rahmen durchzuführen. Die Organisatoren **Erich und Monika Hammerler** haben wiederum ein gut gemischtes und interessantes Programm zusammengestellt. Man konnte sich auf durchwegs neue Referate und Programmhöhepunkte aus dem Karl-May-Universum freuen, welches bekanntlich noch lange nicht ausgeschöpft ist.



Als Stargäste konnten exquisite und hochkarätige Mitwirkende aus dem Bereich des Karl-May-Kinofilms gewonnen werden. **Marie Versini**, Darstellerin in fünf Karl-May-Filmen und als Winnetous Schwester „Nscho-Tschi“ unvergessen, muss hier nicht weiter vorgestellt werden. Es ist jedesmal eine Freude, diese herzengute, natürliche und bescheidene Frau wiederzusehen. Des weiteren waren die beiden Film-Komponisten **Martin Böttcher** und **Erwin Halletz** anwesend. Besonders Martin Böttcher, der Schöpfer unzähliger berühmter Melodien, hatte bekannterweise einen nicht unwesentlichen Anteil am grossen Erfolg der Karl-May-Filme der sechziger Jahre. Als Glanzstück darf man die Verpflichtung von **Rik Battaglia** aus Rom bezeichnen. In nicht weniger als acht Filmen, von einer einzigen Ausnahme abgesehen, prägte er das Bild des bösen Schurken und Gegenspielers der Heldengestalten wie kein zweiter. Unvergessen seine dämonische Darstellung des Schut und noch mehr die Verkörperung des hinterlistigen Mörders Rollins, der in „Winnetou 3. Teil“ dem Leben von Winnetou ein Ende setzte. Wie schon oft, muss auch hier erwähnt werden, dass die grössten Bösewichter auf der Kinoleinwand, im richtigen Leben das pure Gegenteil ihrer Darstellungen sind. Rik Battaglia ent-

puppte sich als charmanter, humorvoller und sehr gesprächiger Mensch, der geduldig alle Autogrammwünsche erfüllte und sich für jeden Fan die nötige Zeit nahm.



Für die literarisch begeisterten Teilnehmer war mit dem Wiener **Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Brauner** ein bekannter Karl-May-Forscher und Fachbuchautor geladen, der mit einem Referat und einer Outdoor-Veranstaltung in der Wiener City, schon im Vorfeld auf grosses Interesse stiess.

Den obligaten Auftakt bildete am Freitagmorgen die **Pressekonferenz** im Rathaus, mit dem Empfang und der Begrüssung der Ehrengäste. Erich Hammerler moderierte gekonnt diesen Anlass und gab einen kleinen Rückblick auf die Aktivitäten der Karl-May-Szene des vergangenen Jahres. Anschliessend wurden die Anwesenden mit einen kleinen Eröffnungsbuffet verwöhnt und die Gelegenheit zu anregenden Gesprächen geboten.

Am Nachmittag begann das Programm im Tagungshotel im grossen Vortragssaal mit der Dokumentation „**Wie in Amerika**“. Der kroatische Filmemacher Sasa Oreskovic berichtet über die Drehortefahrt „Winnetour 2001“, wo die im ehemaligen Bürgerkriegsgebiet liegenden May-Filmdrehorte im Umland von Obrovac besucht wurden. Dabei verknüpfte er die schönen Landschaftsaufnahmen aus den Karl-May-Filmen mit Bildern kämpfender Soldaten und dem Elend des Krieges. Dieser beeindruckende Film hinterliess bei vielen ein beklemmendes Gefühl.

Die Besichtigung **der Auktionsstücke**, bildete den nächsten Programmpunkt, wo dem geeigneten Sammler die Möglichkeit geboten wurde, den Zustand und den Preis seiner Wunschobjekte genauestens unter die Lupe zu nehmen, bevor die Auktion eröffnet wurde.



Dazwischen gab es eine sehr interessante **Filmanalyse** von Magister Raimund Fritz, Mitarbeiter des Filmarchivs in Wien, der Auszüge seiner 1500! Seiten starken Forschungsarbeit über die Karl-May-Film-Serie präsentierte. Wer glaubte, alles über die Filme zu wissen, wurde hier eines besseren belehrt. Die Einflüsse anderer Filme, Wiederholungen von bestimmten Abläufen der Handlung, mehrfache Verwendung einiger Szenen aus Spargründen und die riesige Empörung der Öffentlichkeit mit dem damit verbundenen Medienrummel beim Tode des Apatschenhäuptlings in „Winnetou 3. Teil“, waren die Schwerpunktthemen dieses aufregenden Referats.

Danach startete die bereits angesprochene **Auktion** unter der souveränen Aufsicht des Auktionsleiters Georg Huber aus Wien. Nicht weniger als 146 Posten kamen zur Versteigerung. Auch hier fanden viele Stücke keinen Abnehmer, da die Anfangspreise bei solchen Auktionen einfach zu hoch angesetzt sind. Nur wenn einem Sammler genau das betreffende Objekt in seiner Sammlung fehlt, ist er gewillt, eine höhere Summe dafür auszugeben, oder es trifft der Fall ein, dass es sich um eine seltene Rarität handelt.

Zum Abschluss des ersten Tages luden die Organisatoren zur „**Karls-Movie-Night**“. Geboten wurde Unbekanntes und Humorvolles zum Thema „Karl May“ in bewegten oder stationären Bildern. Portraits, Trailer und Dokumentationen boten beste Unterhaltung. Hervorzuheben sei hier das Interview von Frank Elstner mit Martin Böttcher in der Sendung „Menschen der Woche“, welches die Verleihung des deutschen Bundesverdienstkreuz an unseren geschätzten Komponisten und Mitglied der Schweizer-Karl-May-Freunde, zum Thema hatte.



Der Samstag bietet an solchen Treffen jeweils ein dicht gedrängtes Programm von früh bis spät.

Bereits um 09.00 Uhr öffnet die allseits beliebte **Sammlerbörse**, wo sich der ambitionierte Sammler im siebten Himmel wäht. Wo gibt es schon ein solches Angebot zum Begriff „Karl May“ mit namhaften internationalen Anbietern? Besonders wir aus der Schweiz schätzen eine solche Börse ungemein, da bei uns der steinige Boden für Karl May, eine solches Angebot unmöglich macht. Auch die Literaturfreunde kamen hier auf ihre Kosten, bot doch nicht nur der Karl-May-Verlag eine grössere Auswahl an Büchern an. Und siehe da, es tauchten auch einige Auktionsstücke wieder auf, diesmal mit akzeptableren Preisen versehen. Geduld kann sich lohnen!

Um 10.00 Uhr wurde auch das Programm im grossen Vortragssaal wieder eröffnet. Eine grossartige und hochinteressante TV-Dokumentation über das Leben und die Karriere unseres Lieblingsautors mit dem Titel „**Ich - Old Shatterhand und Kara Ben Nemsî**“ aus dem Jahre 1962, wurde auf Grossleinwand gezeigt.

Anschliessend referierte Univ.-Prof. Dr. W. Brauner über „**Karl Mays Spuren in Wien**“. Er beschrieb die Handlungsorte in den Romanen und im realen Leben des Maysters in Wien. Fachkundig und mit dem bekannten Wiener Charme erzählt der Vortragende über die Orte, welche im „Weg zum Glück“ eine Rolle spielten. Frau Salzmann, von Stubbenau, Krikelanton und die Muhrenleni seien hier als bekannte Romanfiguren in Erinnerung gerufen. May hatte das Wissen aus seinen Quellen exakt verwendet, so dass die Beschreibung der Häuserstandorte in seinen Erzählungen äusserst genau ausgefallen ist. Später als er Wien dann besuchte, hielt er sich an ganz anderen Schauplätzen auf, als in seinen Geschichten, was doch erstaunlich ist. Auf jeden Fall machte dieser Vortrag Lust auf mehr Informationen, welche am Sonntag-nachmittag mit einer Führung in der Wiener Innenstadt durch Prof.Dr. Brauner geboten wurden. Darauf werde ich später noch zurückkommen.

Der nächste Programmpunkt war mit „**Herzlich Willkommen**“ umschrieben. Damit ist eine erneute Vorstellung der Ehrengäste gemeint, die denjenigen Teilnehmern eine Begrüssung der Stars ermöglichte, welche nicht bei der Pressekonferenz im Rathaus anwesend sein konnten.

„**Zwischen Tropfsteinen und Grizzlybären**“ bot eine Diashow über die „Winnetour 2003“ des Karl-May-Filmarchivs in Wien, die von Karl May&Co.-Redakteur Klaus Jacobi präsentiert wurde. Bei dieser Tour wurde der Bärenkampfplatz aus „Winnetou 2. Teil“ aufgesucht, welcher aus heutiger Sicht nicht sehr spektakulär aussieht. Umso interessanter die Höhlenwelt von Postojna, wo im gleichen Film die Szenen

des Abschlusskampfes der Assiniboins gedreht wurden, allerdings nicht in der Haupthöhle, in welcher sich die Touristen aufhalten, sondern in einer nicht öffentlichen Nebenhöhle. Auch die Umgebung von Krakov Scocian mit den Höhlenschauplätzen von „Old Surehand“ wurde besucht und dokumentiert. Bei den damaligen Aufnahmen wurde der Eingang der Höhle hier gefilmt, aber die Fortsetzung im Inneren, fand 300 km weiter entfernt statt.

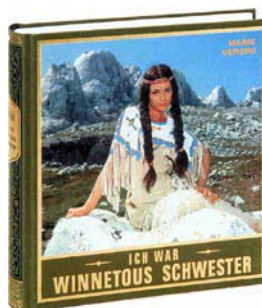
Freuen konnte man sich auf den Vortrag von Michael Stemmer aus Berlin. Mit „**Winnetous Brandstifter - der Pyrotechniker Erwin Lange**“, kam ein bislang noch völlig unerforschtes Kapitel zur Sprache. Über ein Jahr Recherche steckt in dieser interessanten Arbeit. Wichtigstes Element bei der Pyrotechnik ist der visuelle Effekt. Mit verschiedenen Materialien kann die Farbe des Feuers und des Rauchs entscheidend beeinflusst werden. Die grossen, orangefarbenen Explosionen, werden vorwiegend mit Waschbenzin inszeniert. Nicht brennbare Betonäste! und Propangas ergeben ein schönes, gelbliches Lagerfeuer. Heiterkeit löste die Tatsache aus, dass bestimmte Gewehre (Bären-töter!), von dem in den Filmen gezeigten Aufbau, technisch gar nicht schiessfähig waren. Erwin Lange war zweifellos der beste Pyrotechniker fast aller Karl-May-Filme.

Ein wunderschöner Film in Grossprojektion „**Die Drehorte bei Plitvice**“, versetzte den Betrachter ins Schwärmen. Die Wasserfälle und die Seen im näheren und weiteren Umkreis des Nationalparks, gehören zu den schönsten Drehorten der Karl-May-Filme. Jeder Filmfan wünscht sich, einmal im Leben dieses Naturwunder zu besuchen. Im nächsten Jahr bietet Erich Hammerler, ein ausgesprochener Kenner der dortigen Örtlichkeiten, eine geführte Tour im kleinen Kreise, zu diesen Schauplätzen an. Der Schreibende hat dabei den Willen, endlich einmal dabei zu sein.



Vor dem grossen Gala-Abend stand noch die allseits beliebte Talkrunde unter dem Titel „**Die**

erfolgreichste deutsche Filmserie aller Zeiten“ auf dem Programm. Hier wurden im Gespräch mit den Stargästen Erinnerungen wach an die sechziger Jahre, wobei nicht nur die Karl-May-Filme zur Sprache kamen. Rik Battaglia schien diese Runde sichtlich Spass zu machen und er erzählte allerlei Anekdoten aus seinem Schauspielerleben. Dabei erfuhr man staunend von der grossen Anzahl von berühmten Schauspielern und Regisseuren, mit welchen er zusammengearbeitet hat. Rik gab seiner Enttäuschung Ausdruck, dass das heutige Fernsehen dem Kino sehr schadet. Als Schauspieler könne man sich im Fernsehen die grössten Fehler erlauben, das Publikum verzeihe heute alles. Im Kino wurde früher eine schlechte Leistung nicht toleriert.



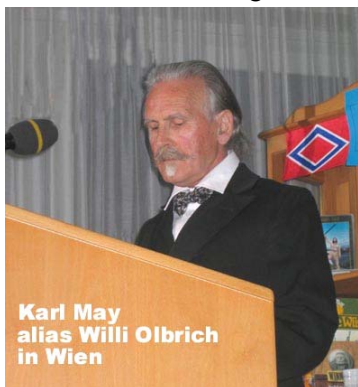
Marie Versini sprach über ihre **neue Biographie** und über ihre Pläne, demnächst mit Pierre Brice zusammen Theater zu spielen. Für einen neu geschriebenen Roman suche sie jetzt noch einen Verleger.

Martin Böttcher erzählte über seine Arbeit an neuen Melodien, die vorwiegend in Fernsehserien gespielt werden. Nach Abschluss dieser Talkrunde wurden die Stargäste ein weiteres Mal mit vielen **Autogramm-wünschen** bestürmt.

Bei einem kühlen Schluck konnte man sich in der Hotelbar von diesem dicht gedrängten Programm erholen und sich in anregenden Gesprächen mit alten und neuen Bekanntschaften unterhalten. Wie gross war doch die Überraschung und die Freude, als plötzlich ein allseits bekanntes Gesicht in der Runde auftauchte! Kein geringerer als unser Ehrenhauptling der Schweizer-Karl-May-Freunde, **Elmar Elbs**, stand leibhaftig vor uns. Wie er sagte, wollte er doch sehen, wie unser Freund Willi Olbrich beim Galaabend Karl May mimit.

Der Höhepunkt eines solchen Treffens besteht zweifellos aus der Gala-Nacht am Samstagabend. Diese Festveranstaltung wurde mit dem erwartungsfrohen Titel „**Die grosse Karl-May-Gala-Nacht**“ angekündigt. Vor der Eröffnung des delikaten und üppigen Buffets wurden unter der charmanten Moderation von Erich und Monika Hammerler einige Highlights geboten. Martin Böttchers wunderschöne Melodien wurden von einem kleinen Jugendorchester gekonnt dargeboten. Rik Battaglia wurde für seine Verdienste um die Karl-May-Filme mit dem „**Crystal Eagle**“, dem Ehrenpreis des Karl-May-Filmarchivs Wien, ausgezeichnet. Marie Versini las aus ihrer

Biographie und zog die Gewinnfarbe ROT, die zum Bezug eines sehr schönen Preises aus der Karl-May-Tombola berechnete. Das Glanzstück, nicht nur aus der Sicht von uns Schweizer-Karl-May-Freunden, war der Auftritt von Willi Olbrich als „Dr. Carl May“ im Original Gehrock des Maysters. In ungewohntem Schweizerdeutsch begrüßte „Scharlieh“ die Gäste und flunkerte in gewohnter Weise mit der Aussage, nach einem Kuraufenthalt



in der Schweiz alle dortigen Dialekte gelernt zu haben. Ein Besuch von seiner Emma, brachte Heiterkeit auf die Bühne und unterbrach den Vortragenden nur kurz. Die Frage an den lb. Gott dann in sächsisch, wie

oft der Name Karl May auf dieser Welt bis heute schon ausgesprochen wurde, blieb ohne Resultat. Umso weltlicher dankte unser Karl in poetischer Form der Stadt Wien für die Gastfreundschaft im Jahre 1912, wo der berühmte Vortrag im Sophiensaal stattfand. Als Mitbringsel präsentierte er eine Kerze und eine Taschenuhr, also Objekte die seine Seele schon frühzeitig zerstörten. Er scheute sich auch nicht die Schimpfworte zu erwähnen, die er als „Old Shatterhand“ über sich ergehen lassen musste. Eine Brücke zur Neuzeit schlug er mit der Erwähnung der Karl-May-Filme, die ihm eine neue Welt eröffnet habe, in der sich Bilder bewegen. Er habe von Erich Hammerler einen Brief erhalten, mit der Mitteilung, der Mörder Rollins halte sich in Wien auf. Eine kleine Laudatio auf den Schauspieler folgte zum Schluss der Rede. Mit grossem Applaus wurde dieser Vortrag, der auch eine Hommage an den verstorbenen Walter Ilmer darstellte, von dem begeisterten Publikum bedacht. Dieser grossartige Abend wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben.

Am nächsten Morgen folgte dann der „Grosse Karl-May-Sonntag“ im wunderschönen, nostalgischen Filmtheater „Avenue“ in der nicht weit entfernten Ortschaft Deutsch-Wagram. Dieses Kino mit seinen Plüschsesseln und der Ausstattung aus früheren glorreichen Kinozeiten, kann man getrost als „Bijou“ der deutschsprachigen Kinoszene bezeichnen. Hier konnte man auch wieder die altbekannte Erfahrung machen, dass die Karl-May-Filme auf Breitleinwand immer noch am Besten wirken. In Anwesenheit der Stargäste wurde zu

Ehren des verstorbenen Kameramanns Sigi Hold, zuerst „Das Vermächtnis des Inka“ gezeigt. Da ich diesen Film schon seit Jahren nicht mehr gesehen habe und erst kürzlich das Buch gelesen habe, war ich erfreut über die Buchtreue dieses Films. Ich darf sicher mit Recht behaupten, dass von allen Verfilmungen, dieser Film der originalen Geschichte von Karl May am nächsten kommt. Nach einer längeren Pause, in der die Möglichkeit zur Verpflegung geboten wurde, kam der Karl-May-Film zur Aufführung, der in den sechziger Jahren für die meisten und dicksten Tränen in den Kinos Europas gesorgt hat. „Winnetou“ 3. Teil mit dem tragischen Tod unseres geliebten Apatschenhäuptlings, bewegt auch heute noch unzähligen Wiederholungen die Gemüter. Sogar der Todesschütze Rik Battaglia hatte nach dem Schluss des Films ein schlechtes Gewissen. Er hatte sich beim Angehen des Lichts im Kinosaal den Pelzmantel seiner Frau über den Kopf gezogen um sich damit zu verstecken. Der Heiterkeitserfolg war ihm damit sicher und er löste mit dieser Aktion auch die letzten Tränen in Nichts auf.

Den letzten Programmpunkt dieses dreitägigen Anlasses bildete der bereits früher erwähnte Rundgang von Prof. Dr. Wilhelm Brauneder in der Innenstadt von Wien unter dem Motto: „Auf Karl Mays Spuren in Wien“. Unter fachkundiger Leitung erfuhren die fast 40 Teilnehmer eine optimale Ergänzung zum gleichnamigen Referat vom Vortrag. Sowohl die fiktiv-schriftstellerischen, wie auch die real-persönlichen Orte Karl Mays, wurden besichtigt. Zuerst jenseits des Donaukanals in der Leopoldstadt, wo die Zirkusgasse, Hubertkagasse und das „Hotel de L'Europe“ dem Karl-May-Leser nicht unbekannt sind. Anschliessend ging es über die Donau, mit einem Blick in die Marxergasse, wo einst die berühmten „Sophiensäle“ standen.



Nach der Besichtigung des Hotel „Goldene Ente“ in der Riemergasse, wo May 1898 abgestiegen war, verschoben sich die nun durstigen und hungrigen Stadtwanderer in den „Zwölf-Apostel-Keller“, ein gemütliches Kellerlokal im Herzen Wiens. Im

„Apostelstüberl“ konnte in geselliger Runde weiter über Karl May diskutiert werden und es war dabei erstaunlich, wie der Sohn Hohenstein-Ernstthals auch nach drei Tagen intensiver Beschäftigung nichts von seiner Faszination verloren hat.

Und so endete ein ereignisreiches, unvergessliches und familiäres Treffen, welches vielen Karl-May-Freunden und Freundinnen reichlich Gelegenheit bot, neue Motivation zu finden, um unser schönstes Hobby zu hegen und zu pflegen, auch wenn wir später Zuhause im stillen Kämmerlein wieder allein mit unserer Begeisterung für unseren Mayster sind. Auch im **zwischenmenschlichen** Bereich sind solche Anlässe eine enorme Bereicherung, wenn alte Freundschaften aufgefrischt und neue Freundschaften geschlossen werden können. Unser aller Dank gebührt Erich und Monika Hammerler und ihren vielen unermüdlichen Helfern, die unter grossem Zeitaufwand und mit viel ehrenamtlicher Arbeit, ein solches Treffen erst ermöglichen. An dieser Stelle möchte ich noch die wunderschönen, handgemalten Portraits und Landschaftsbilder von **Kurt Plisch** erwähnen, die an verschiedenen Stellen im Tagungshotel eine ganz besondere Atmosphäre verbreiteten. Hoffen wir darauf, dass die Organisatoren wiederum die Energie und den Willen aufbringen werden, in zwei Jahren ein erneutes Treffen zu organisieren. Wenn dies der Fall sein sollte, so möchte ich zum Schluss den sehnlichsten Wunsch vieler Karl-May-Freunde und Freundinnen aussprechen: „**Auf Wiedersehen in Wien im Jahre 2006!**“



Tagungshotel:
Am
Sachsendamm

Bildbericht:
Reto Schöni
15. April 2004

5. Freunde in Österreich

Schon seit zwei Jahren gehören Walter und Elisabeth Lang aus Puchenau zu unserem Freundeskreis. Nun bahnen sich Kontakte mit Tirol und Wien an. Herr Andi Schinnerl aus Kramsach ist ein begeisterter Karl-May-Leser und Freund von Prof. Dr. Wilhelm Brauneder. Mit dieser Allianz werden wir versuchen im Juni 2005 ein Treffen in **Innsbruck** und am **Achensee** zu organisieren und bei der Scholastika-Kapelle sich des Aufenthaltes von Karl May vom 26. Juni 1897 zu erinnern. Agenda!

6. Schoeck Am Silbersee

Wie bereits im provisorischen Jahresprogramm 2004 erwähnt, planen **Dieter Stalder** und seine jungen Musikfreunde nach dem überwältigenden Erfolg der Welturaufführung von Othmar Schoecks „**Am Silbersee**“ weitere Aufführungen. Fest stehen bereits die Daten vom 27. Juni in **Radebeul** und der 29. Juni 2004 in **Hohenstein-Ernstthal**. Es stehen noch weitere drei deutsche Spielorte auf dem Tourneeprogramm. Definitiv könnt Ihr das Datum:

Sonntag, 26. September 2004, 17 Uhr Luzern

Minnie Hauck-Saal im Wartegg-Schlössli in Eure Agenda eintragen. Weitere Angaben folgen im nächsten CH-KMF-INFO 3/2004.



7. Zwei KM-Publikationen

von Michael Rudloff

Lesevergnügen pur

bieten die beiden nachfolgenden Publikationen, die es verdienen, im CH-KMF-INFO kurz vorgestellt zu werden:

I. Karl-May-Studien

Ich gebe es zu, es war ein nicht gelinder Schreck, der mir in die Knochen fuhr, als ich in den M-KMG Nr. 137 (September 2003) las, dass mit „Im Lande des Mahdi“ bereits der 7. Band der von Dieter Sudhoff und Hartmut Vollmer herausgegebenen Studienreihe angeboten wird. Nein, nicht die Tatsache, das es nunmehr einen weiteren Band gibt, flößte mir Schrecken ein, sondern die beiläufige Anmerkung, dass die Bände 1 (Karl Mays Orientzyklus) und 3 (Karl Mays „Old Surehand“) bereits vergriffen seien. Sollte ich mich wieder einmal zu spät entschieden haben? Schon einige Jahre schob ich ja den Entschluss, auch diese Serie zu sammeln, vor mich hin, und nun wurde sie nicht mehr komplett angeboten!

Zum Glück wird aber gar manches nicht so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Es gelang mir nämlich, einen der vergriffenen Bände beim KMF und den anderen in einem Antiquariat zu organisieren. In der Folge hatte ich eine Menge Freude beim Lesen der Bände und mittlerweile schaffe ich daran, bald

alle 7 Bände im Regal stehen zu haben. In der Studien-Reihe werden jeweils gültig gebliebene Aufsätze der älteren und jüngeren May-Forschung mit innovativen Neubeträgen zu einem bestimmten Thema publiziert, wodurch die unterschiedlichsten Interpretationsansätze umfassend aufgezeigt werden können. Auch wenn die Bände hier und da einen Aufsatz enthalten, den man bereits an anderer Stelle gelesen hat, so bieten sie doch viel Neues und vor allem stehen die bekannten Texte hier mit anderen Aufsätzen in einem Themenzusammenhang, der es zur Freude werden lässt, sich erneut in den Stoff zu vertiefen.

Der neue „Mahdi“-Studien-Band besticht nicht nur dadurch, dass er sich einem der spannendsten Werke Mays zuwendet, sondern auch durch die unterschiedlichen Ansätze. So werden die zeitgeschichtlichen Hintergründe ebenso beleuchtet, wie die literarischen Quellen Mays, auch werden erzähltheoretische Befunde sowie motivische Einzeluntersuchungen geboten. Zu erwähnen ist, dass auch unser CH-KMF-Mitglied Silvia Zahner mit zu jenen gehört, deren Beiträge in den Studienband aufgenommen wurden. Mein Tipp an alle, die die Studien-Reihe noch nicht besitzen: kaufen und lesen!

II. Karl-May-Haus-Informationen

Erst kürzlich erschien das Heft Nummer 17 der Karl-May-Haus-Informationen, einer Reihe, die wirklich jedem, der nicht nur gerne Bücher von Karl May liest, sondern auch Interesse an dessen Biographie hat, ans Herz gelegt werden muss. Von Heft zu Heft gelingt es den Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Beirats des Karl-May-Hauses immer wieder aufs Neue, Materialien bibliographischer und wirkungsgeschichtlicher Art und neue Bausteine zur Biographie Mays ans Licht zu ziehen. Das aktuelle Heft bietet unter anderem einen umfassenden Artikel zu Mays Aufenthalt im Lehrerseminar in Plauen – passend zum Kongressort der KMG – sowie (erstmalig) eine Abbildung von Mays amerikanischen Doktordiplom nebst Übersetzung. Schon allein dies würde den Kauf des Hefts rechtfertigen, doch bietet es noch einiges mehr. Die KMH-Informationen stehen den KMG-Mitteilungen vom Inhalt her mit Sicherheit nicht nach, schade ist nur, dass dieses Heft nur einmal pro Jahr erscheint. Wer das neue Heft schon erhalten und gelesen hat, der wird mit mir bescheinigen, dass es absolutes Lesevergnügen bereitet. Da möchte man beinahe hoffen, dass recht bald ein Jahr herum ist, nur damit das nächste Heft endlich im Briefkasten liegt! *Michael Rudloff*

8. Mein Hobby - Karl May

Der kleine Junge...!

Schon als kleiner Junge entdeckte ich, das ich viele Leidenschaften in mir trage, z.B. die Rockmusik, Filme, den Sport, Tiere... somit hat sich bis heute nicht viel verändert. Irgendwie bin ich heute in Bezug auf meine Begeisterungsfähigkeit für meine Interessen immer noch der kleine Junge von damals...!

Film- und Spiel im Freien

In den 70-er Jahren sah ich damals im Fernsehen die Winnetou-Filme mit Pierre Brice und Lex Barker. Meistens zusammen mit einem Schulkollegen, der auch Freude an Indianern, ihren Geschichten....und vor allem an Winnetou hatte. Anschliessend schlichen wir draussen als Winnetou und Old Shatterhand durch die Büsche von Frenkendorf und erlebten diese Filmwelt nochmals in unserm Spiel. Schöne Erinnerungen an diese Zeit, immer begleitet mit schönem warmen Wetter, tiefblauer Himmel, etc. Durch meine sehr lebhaft Fantasia wurde ich "wirklich zu Winnetou" und lebte beim Spiel dies auch aus.

Rückfall

In der Teenie-Zeit verdrängte die laute Rockmusik und auch die ersten Freundschaften zu Mädchen Winnetou. Er hatte keinen Platz mehr. War halt nicht "cool" genug unter den Jugendlichen...!

Die Rockmusik ist auch heute noch ein enorm riesiger Bereich meines Lebens, aber Winnetou, und neuerdings auch der wirkliche Karl May fanden den Weg wieder in mein jetziges Leben. Das passierte als ich mir irgendwann gegen Ende der 80-er Jahre die **Winnetou-Filme auf Video** kaufte. Sie waren gerade frisch als Kaufvideos erschienen und damit kamen



Andi Schaulin mit zwei seiner Hobbies - Karl-May-Filme und Musik

auch wieder die Erinnerungen an meine Kindheit zurück. Beim erneuten Ansehen dieser Filme erlebte ich irgendwie wieder dieses "Feeling" in mir, wie ich es damals erlebt habe (das genauer zu beschreiben würde den Rahmen sprengen). Aber so richtig war die alte Leidenschaft noch nicht erwacht. Das passierte dann als ich zum ersten Mal, mittlerweile "Andy goes modern..." vernetzt, im Internet nach Winnetou forschen ging. So mehr aus Neugier. Ich stiess auf die Seite des Karl May und Co.-Magazins und bestellte gleich ein Probeexemplar. Das war 1999. Ich war fortan wieder begeistert, auch über die Vielfalt in der Szene (Literatur, Film, Festspiele) und schrittweise kam meine alte Filmleidenschaft wieder hoch, aber jetzt erst richtig!

Sammelleidenschaft

Ich fing an einige Sachen zu sammeln (Plakate, Bücher und Autogramme über die Schauspieler, etc) und als ich dann nochmals vier Jahre später den Weg zu den CH-Karl-May-Freunden fand, war auch mein Interesse an der Literatur erwacht. Mittlerweile habe ich meine ersten sechs May-Romane verschlungen, mit grosser Freude! Dennoch wird der Film bei mir Schwerpunkt Nummer Eins bleiben. Im Herbst 2003 ging mit der **Kroatienreise** und der Suche nach den Drehorten ein Kindheitstraum von mir in Erfüllung!



Wenn ich heute im Roman über Winnetou lese, sehe ich bildlich Pierre Brice vor mir und bei Old Shatterhand ist es Lex Barker. Diese Filme haben meine Kindheit geprägt und dank diesen Filmen und meinem Hobby - eines von mehreren - hat sich irgendwie auch meine lange verschollen geglaubte Fantasie wieder gemeldet und mein Leben sehr positiv beflügelt. Mit Leidenschaft und Freude an Hobbys kann es einem im Leben doch gar nicht so richtig schlecht gehen! *Alles liebe, Andy Schaulin*

9. Presseberichte

Es ist schon verblüffend was in Deutschland zu Karl May veröffentlicht wird. Jeden Monat erhalte ich von unserem CH-KM-Freund Dieter Schober, KMG-Pressebeauftragter, eine Pressemappe mit rund 40 A4-Seiten und mehr. Dabei teilen sich Literatur, Film und Schauspielbereich sehr gleichmässig den Platz. Da haben wir es in der Schweiz schon viel schwieriger. Immerhin gab es anlässlich Pierre Brice's 75.Geburtstag einen ganzseitigen Bericht „Edelmann mit der Silberbüchse“ und ich konnte dazu noch einen Hinweis auf mein Hobby und unsere Website-Adresse unterbringen. Schön, dass es immer wieder unserem Freund Willi Olbrich gelingt, ein Karl-May-Thema zu platzieren – die Journalisten kommen sogar auf ihn zu. So habe ich schon anfangs Februar die Buchrezensionsabteilung bei der Neuen Luzerner Zeitung mit Manuskripten zur Auffindung des rätoromanischen KM-Romanes, aber auch über die neuen Bücher aus dem KMV informiert. Ich denke da genießen sich einfach noch manche Germanisten vor soviel Trivialem! Mit einem Leserbrief gelingt es einem aber noch manchmal etwas zu platzieren.(s. Brief-Rückseite) Freude hatte ich über die Publikation meines Berichtes über die Auffindung der rätoromanischen KM-Übersetzung in der „**Freien Fresse**“ in Hohenstein-Ernstthal, wenn der Artikel auch einen kleinen Mangel aufweist. So zeigt André Neubert nicht die Originalkopie der 1.Titelseite sondern das von mir erstellte **Schmuckblatt** mit den Kapitelanfängen des RR. s.u.



10. Gefunden und ...

gelesen von Markus Rudin

„Natürlich denkt ein Schauspieler gern an die Rollen, in denen er Erfolg hatte. Der August Keil in der „Rose Bernd“ und der „Philotas“ waren und sind mir wichtig. Mein dritter echter Erfolg an der „Volks-

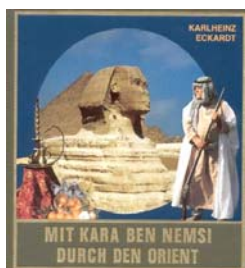
bühne“ lag auf völlig anderem Gebiet. Anstelle eines Weihnachtsmärchens spielten wir eine sehr naive Bühnenfassung von Karl Mays >Winnetou<. Das Vergnügen an diesem Stück begann für mich bei der Maske. Sie besorgte Meister Jabs, der Grand Old Man der Maskenbildner für Bühne und Film in Berlin. Jabs war der Stammvater einer ganzen Dynastie von Maskenbildner, und er war ein hervorragender Köhner in seinem Fach. Er schminkte und frisierte mich haargenau, wie Karl May seinen Winnetou beschrieben hatte: rotbraun, mit langem, schwarzen Haar. Als er fertig war und ich vor den Spiegel trat, erschrak ich vor mir selbst – und erlebte in besonderem Masse das Phänomen der Verwandlung, auf das ich am Beispiel von Werner Krauss noch genauer eingehen möchte. Ich trug ein gelbes Büffelwams und sah bis zu den Mokassins hinunter ungemein echt und fast mädchenhaft schön aus, eine indianische Gazelle, wenn ich so sagen darf. Ein geschmeidiger, pantherartiger Bewegungsduktus ergab sich folgerichtig. So trat ich auf und riss sowohl mein jugendliches Publikum wie auch die Eltern zu Begeisterungstürmen hin. Wir konnten das Stück nicht oft genug ansetzen. So machten wir uns also den Spass, einmal Indianer zu spielen und Winnetous und Old Shatterhands, den mein Freund Ernst Wilhelm Borchert spielte, Abenteuer durchzustehen.“

Entnommen aus den Erinnerungen von Will Quadflieg
„WIR SPIELEN IMMER“, Seite 77

Siehe auch M-KMG Nr. 139 „Zum Ableben von Will Quadflieg“

11. Von Büchern

In Wien erstand ich das schon seit dem Herbst 2003 angekündigte und mit grosser Spannung erwartete Buch von Karlheinz Eckardt „Mit Kara Ben Nemsis durch den Orient“. Mit grossem Vergnügen las ich während der Heimreise in die Schweiz mehr als die Hälfte des Buches. Der mir bekannte Autor schreibt einen lockeren aber auch spannenden Bericht über das Erlebnis mit dem Vorderen Orient und lässt gekonnt das Werk Karl Mays dabei recht kritisch mit einfließen.



Buchempfehlung

In seinen abwechslungsreichen und humorvollen Reiseberichten folgt der Autor den Spuren Kara Ben Nemsis von Tunesien, Algerien, Ägypten Libanon Israel, Istanbul, Syrien und dem bis nach Sri Lanka.

ISBN 3-7802-0163-1

Hervorragend ist einmal mehr das Bildmaterial, welches Autor und Verlag mit einbringen. Mehrmals kann man über Anekdoten, aber auch gut ausgegangene Abenteuer schmunzeln. Es lohnt sich, das Buch zu kaufen. Gerne hätte ich mir nebst der bekannten Karte aus dem KMV-Vorsatz aber noch die reale Reiseroute des Autors im Buch eingestreuert gewünscht.

KM-Angebote auf unserer KMF-CH-Website

Immer wieder erreichen uns dementsprechende Texte. Es sind manchmal interessante Sammelstücke dabei. Ich empfehle Euch darum hin und wieder das Gästebuch auf unserer Homepage zu kontaktieren.

Karl-May-Bücher aus Bibliotheksauflösung

Im Dezember 2003 starb unser Mitglied Walter Peter. Nun hat mir seine Frau geschrieben und uns seine KM-Bücher zum Kauf angeboten. Es sind:

22 Ustadt-Verlag, durchwegs hohe Auflage (hohe Aufl.)

27 Radebeuler Bde.63,64,65 Erstauflage, (andere h.Aufl.)

22 Carl Uberreuter Wien, (h. Auflagen) 2 Fehsenfeld,7+9

Ich gebe auf Wunsch die vollständige Auflagenliste ab.

Wer mehr Auskunft haben will, z.B. Preis und Abholen:

Dora Peter, 8044 Zürich, Gockhausen, **Tel.01 821 27 26**

12. Zur Sachsentour Juli 2004

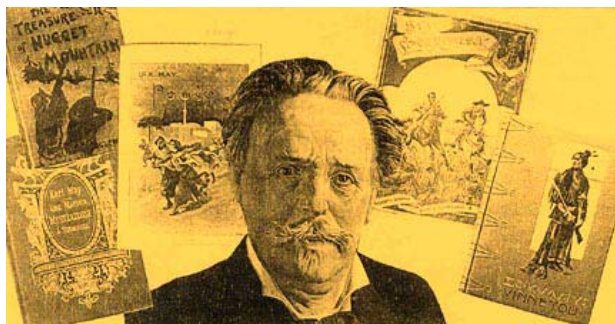
An dieser Reise „Auf Karl Mays Spuren in Sachsen“ nehmen nun 16 KMF teil. (12 Männer, 4 Frauen). Unsere lieben Freunde Edgar und Gudrun Müller haben schon hervorragende Vorarbeit geleistet. Die Verträge stehen, die Platzkarten für Bahn, Schiff und „Winnetou-Schauspiel“ sind reserviert. Wir können nur noch die Koffer packen und am 16. Juli starten. Drückt uns die Daumen für schönes Wetter. Unsere KM-Partner-Freundeskreise Leipzig, HOT und Radebeul/Dresden freuen sich schon auf den gemeinsamen Erfahrungsaustausch und die Freundschaftspflege.

13. Austritte, Spendendank

Nebst dem Wermutstropfen von einem Todesfall (Walter Peter, war seit langer Zeit an den Rollstuhl gefesselt) und zwei Austritten (Marco Gervasi und Stefan Gröber) musste ich auch einige Streichungen aus der Mitgliederliste wegen Nichtbezahlung des Spesenbeitrages vornehmen.

Andererseits konnte ich auch dieses Jahr wieder eine grosse Anzahl von Spenden in unserer Buchhaltung verbuchen. Damit können wir auch Vortragenden ein kleines Honorar ausrichten, für Karl May in Bibliotheken werben und auch im September die Veranstaltung „Am Silbersee“ mitfinanzieren (Miete etc.).

14. Kunterbuntes



Unser CH-KM-Freund **Jan Koten** in Velké Meziříčí in Böhmen informierte mich in Wien, dass er einmal mehr eine **Karl-May-Ausstellung** an seinem Wohnort macht. Im Mittelpunkt stehen Bücher und Illustrationen.



Mit bei der Ausstellung wird auch der geniale Zeichner und Illustrator Gustav Krumm sein. Bekannt ist dieser in den tschechischen Ausgaben im Olympia-Verlag.

Villa Shatterhand braucht dringend Hilfe

So titelte die „Sächsische Zeitung“ am 21. März 2004 und führt gravierende Dachschäden am berühmten Haus von Old Shatterhand an. Dabei fehlt dem Museum – wie auch anderen, egal ob in Deutschland oder in der Schweiz – das liebe Geld.

Winnetou am Oberwald Stausee

Gemäss einer Insider-Nachricht die mir zuzuging, soll dieses Jahr das erste Mal am Stausee am Oberwald, HOT, ein Karl-May-Stück aufgeführt werden. Ob wir bei der Sachsentour bereits die Bühne sehen?

Internet immer beliebter

Trotz aller Virenplage ist das Internet schon ein interessantes Werkzeug, englisch Tool genannt. Gezielt eingesetzt, hilft es den Sammlern, den Forschern und den Werbern. Schön, dass nun auch unser Freund Markus Rudin mit Internet vernetzt ist.

Antiquars Trouvaillen

Bücher, im Speziellen Trivialromane, Biografien und Expeditionsberichte sind für Antiquar Hans Weiss DIE Welt. Seine Homepage birgt immer wieder Schätze zum Entdecken und Kaufen. Seine Kundschaft reicht weit über die Schweiz hinaus.

→HP <http://homepage.sunrise.ch/homepage/haweiss/>

Rigi Kulm-Hotel - Wo Karl May 1901 weilte

Die Tage werden länger, die beste Gelegenheit einen Ausflug oder einen Aufenthalt dort zu buchen, wo schon Karl May Ruhe und Musse fand. Wenn es auch während der Tourismusezeit von morgens 9 Uhr bis 16.30 Uhr hektisch zugeht, nach der letzten Bahnabfahrt wird es ruhig und beschaulich und man kann hier die Stille, die dunkle sternenklare Nacht in bester Luft geniessen. Warum nicht mal ein Wochenende dort oben geniessen. Karl-May-Bücher müssen nicht mal mitgenommen werden, diese sind im Zimmer Nr. 44 aufliegend dazu findet sich dort im Zimmer das Portrait Karl Mays, der Stammbaum und einige biografische Hinweise. Familie Beat Käppeli freut sich auf den Besuch von Karl-May-Freunden.



Die Zimmer sind sehr hübsch, das Essen sehr gut und die Preise sind absolut moderat. Mehr Information Tel. 0041 41 855 03 03 info@rigi-kulm.ch

15. Schlusspunkt

Karl May alias **Willi Olbrich** widmete am 3. April 2004, anlässlich seines Auftrittes beim KMFF-Treffen, der Stadt Wien folgendes Gedicht.

Sei mir gegrüsst, mein liebstes Wien,
Du Stadt der zarten Töne, mit Wonne fuhr ich zu Dir hin,
Du Stätte grosser Söhne.

Sei mir gegrüsst, mein schönstes Wien.
Du Stadt der Weltkulturen, Musik ist Deines Lebens Sinn,
Du gehst nach eignen Uhren.

Sei mir gegrüsst, mein treues Wien,
Du Stadt der Kaiser, Edlen, Grafen, mein Aufenthalt war stets Gewinn,
in Hotels, Prater, Donauhafen.

Sei mir gegrüsst, mein holdes Wien,
Du Stadt der tausend Träume, so gern komm ich zu Dir hin,
damit ich keinen Traum versäume.

Sei mir gegrüsst, mein edles Wien,
bist einst in Not, nicht sorgenfrei, dann zög're nicht, geh
einfach hin, und ruf mich, dein Karl May.

Willi Olbrich